

NACHRICHTEN

Visionen 2000 im Rampenlicht

Was erwartet Liechtenstein im Jahr 2000? Welche Rolle spielt Liechtenstein in der europäischen Staatengemeinschaft, wie entwickelt sich der Finanzdienstleistungsplatz? Was für Gefahren lauern am Horizont? Zu diesen und weiteren Fragen nimmt die gesamte Fürstliche Regierung am runden Tisch Stellung. Radio L überträgt die Diskussion aus dem Theater am Kirchplatz am Sonntag, 9. Januar 2000, zwischen 11 und 12 Uhr live.

«Bella Nella» Martinetti im Portrait von Radio L

Kaum eine Frau in der Schweiz polarisiert die Massen derart wie die in Jona lebende Entertainerin aus dem Tessin. Ob als Sängerin, Komponistin, Unterhalterin oder Moderatorin – Nella Martinetti ist immer für einen Auftritt gut. Die einen lieben ihre temperamentvolle, quirlige Art, die anderen zeigen kaum Verständnis für die unkonventionelle Lebensart der 54-Jährigen, die kein Blatt vor dem Mund nimmt, sondern sagt, was Sache ist, auch wenn es sich dabei um «heikle» Themen wie z. B. ihr Privat- und Liebesleben handelt. Zur Zeit betreut sie die Lebensberatungs-Sendung «Bella Compania» im Tessiner Fernsehen, schreibt an einem Buch und steckt auch sonst voller Ideen für das neue Jahrtausend. Nella Martinetti hat Petra Matt zu einer Plauderstunde zu sich nach Hause an den Zürichsee eingeladen – man darf sicher auf ein interessantes Gespräch gespannt sein!

Nella Martinetti im Radio-L-Portrait, diesen Sonntag ab 13 Uhr, auf Radio L, Ihrem Sender aus Liechtenstein!

Ein Joghurt für zwei

SCHAAN: Am Sonntag, den 16., am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Januar 2000 kommt Jörg Schneider um 20.09 Uhr mit «Ein Joghurt für zwei» wieder ins TaK. Für den reichen Immobilienhändler Fredy Fischer ist es wirklich nicht einfach, sich in einer Klinik ausgerechnet einer Joghurt-Diät zu unterziehen. Als er von einem kriminellen Subjekt dazu erpresst wird, eben dieses in seinem Zimmer zu verstecken (und die spärliche Essration da auch noch zu teilen), wird die Geschichte problematisch. Auch dass Fischer versucht, mit der Pflegerin Silvia anzubandeln, obwohl seine Gattin Jolanda ihn genauestens beobachtet, macht die Kur nicht unkomplizierter. Völlig chaotisch wirds dann aber, als Gattin Jolanda und Inspektor Koller auftauchen – der arme Immobilienhändler muss Verbrecher und Pflegerin vor allzu wissbegierigen und ungebeten Gästen verstecken... Nach den tollen Erfolgen «Rente gut – Alles gut» und «Alles of Chranke-schii» kommt erneut ein Lachschlager mit Jörg Schneider ins TaK. Die Theaterunterhaltung im Januar ist garantiert! Vorverkauf: Mo-Fr von 10-12 und 15-18 Uhr, Tel. +423/237 59 69. (TaK)

LESERBRIEF

Wünsche aus Belgien

Die «Freunde von Liechtenstein in Wallonien» (Süd-Belgien) wünschen all ihren Freundinnen und Freunden in Liechtenstein ein glückliches neues Jahr. Vom 30. Dezember 1999 bis 2. Januar 2000 haben sich 25 Mitglieder des Vereines aus Wallonien in Liechtenstein aufgehalten. Mit unserem Balzner Freund, Lehrer Wilfried Vogt, besuchten wir die Stadt Chur und das schöne Bündner Natur-Museum. Während der Silvester-Nacht durften wir in Triesenberg ein sehr schönes Fest miterleben: live Musik in Martha Bühler's Hotel, ein wunderbares Feuerwerk, etc. Im weiteren haben wir das Triesenberger Walser-Museum besucht und eine Rundfahrt im Unterland gemacht sowie Vaduz besucht. Ein Ende des alten Jahres, welches die Belgier sicher nicht vergessen werden!
Charly Dodet, Präsident «Freunde Liechtensteins in Wallonien»

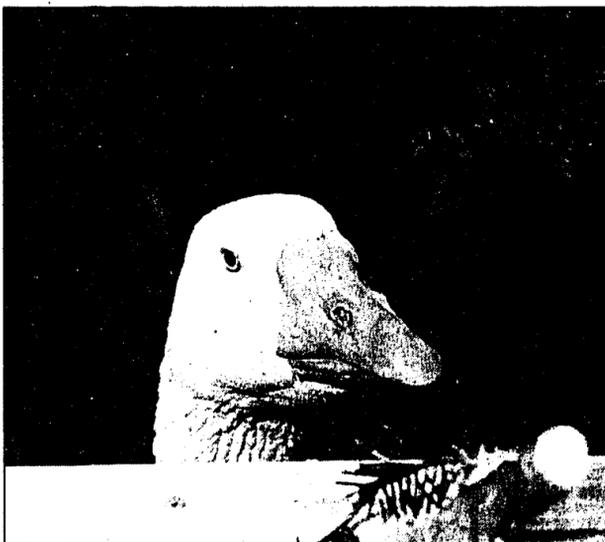
Genuss für Augen und Ohren

Jubiläumsausstellung des Ornithologischen Vereins in der Spoerry in Vaduz

Dass die Rassegeflügel- und Rassekaninchenzucht ein dankbares Hobby ist, bei dem sich Jung und Alt zusammenfinden und Leben und Natur erfahren können, zeigte die gestern in der Spoerry in Vaduz eröffnete Jubiläumsausstellung zum 40. Geburtstag des Ornithologischen Vereins Vaduz (OV).

Gerolf Hauser

Der OK-Präsident des Ornithologischen Vereins Peter Amann begrüßte die Gäste und wies besonders auf die aussergewöhnliche Steinhühner-Schau hin («das sind einmalige Vögel, die man in Europa sehr selten sieht»). Bürgermeister Karlheinz Ospelt sagte: «In einer immer hektischeren Welt ist es besonders wertvoll, wieder Kontakt mit der Natur zu bekommen. Gerade auch für die Kinder ist es schön, zu sehen, wie Tiere heranwachsen. Ich darf allen, die an diesem Projekt beteiligt sind, auch im Namen der Gemeinde meinen Glückwunsch aussprechen für die ausgezeichnete Gestaltung dieser Ausstellung und weiterhin viel Erfolg wünschen.» Auch Armin Wyss, Vizepräsident des Schweizerischen Rassezüchterverbandes, schloss sich den Glückwünschen an und freute sich, «dass ein Nicht-EWR-Land mit einem



Gestern wurde in der Spoerry in Vaduz die Jubiläumsausstellung zum 40. Geburtstag des Ornithologischen Vereins Vaduz (OV) eröffnet. (Bild: I.D.)

EWR-Land so gut zusammenarbeiten kann.»

So viele Rassen

Ging man gestern bei der Eröffnung um 17.30 Uhr durch die Spoerry-Halle, in der 383 Züchter 465 Kaninchen und 112 Rassegeflügel, plus die speziellen Steinhühner, zeigen, gab es zuerst etwas für die Ohren wahrzunehmen: Die Hähne krähten um die Wette, als sei es nicht 17.30, sondern 5.30 Uhr am Morgen. Dann kamen die Augen zu

ihrem Genuss: Die vielen Boxen und die Gänge dazwischen sind liebevoll geschmückt mit Tannenbäumchen und Zweigen, mit Schilf- und Maisstauden. In den Boxen: Die Zwerghühner verschiedenster Art, die Prachthähne und -hühner, mit kohlrabenschwarzen oder mit «metallic-grün-farbenen» Federn bis zu schneeweiss; dazwischen das schwarz-weiße, gelbe oder braune Rassegeflügel – von ganz klein bis gewaltig und prächtig, mit Namen wie Hügelhuhn,

Zwerg-Brahma, Hamburger Silberlack, Sumatra schwarz oder Indischer Kämpfer – alles natürlich Rassenamen, keine erfundenen. Eine Reihe weiter dann die Enten in ihren Boxen mit Mini-Swimmingpool: Kapente, Blauflügelente, Brautente (mit Bräutigam natürlich), die Witwenpfeifgans (die trotz des Namens nicht alleine in der Box ist); überhaupt die Gänse, z.B. die majestätische Kaisergans – und selbstverständlich darf der Trutzhahn ebensowenig fehlen, wie die Virginia-Wachtel und der Silber- und Jagdfasan. Und dann die vielen Kaninchen – kaum zu glauben, dass es so viele Rassen gibt. Verschieden in Form und Farbe präsentieren sie sich in den mit Stroh gefüllten Boxen. Und schliesslich, unter der Empore, in grossen Volières die Steinhühner-Sonderschau von Fredy Kyburz. Da gibt es Philby, Schwarzkopf, Klippenhuhn, Alpensteinhuhn... am besten einfach hingehen und selbst anschauen. Es lohnt sich, denn neben der Vielfalt der zu sehenden Tiere und der Kaninchenpelzschau der Frauengruppe Balzers gibt es auch einen Restaurationsbetrieb (mit grossem Angebot an Getränken und Speisen – aber ohne Geflügel- bzw. Kaninchen) und eine Tombola.

Die Ausstellung ist am Samstag, 8. Januar, von 9 bis 21 Uhr (Restaurationsbetrieb bis 23 Uhr) und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Wer rettet uns vor den Pföhrasslern?

Balzner Pföhrassler präsentieren sich in der Fasnacht als «Gallier»

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von «Asterix und Obelix», die Cäsar das Leben schwer machen, indem sie ihr Dorf vor den bösen Römern verteidigen? Jetzt haben sie den Spiess umgedreht, denn seit dem 11.11.1999 sind die Gallier los. Wer rettet uns vor den Pföhrasslern?!

Jennifer Hasler

Die Pföhrassler Balzers mit Patrick Oehri als Präsident an der Spitze bestehen derzeit aus 39 Mitgliedern, die alle zwischen 18 und 30 Jahre alt sind, wobei der Altersdurchschnitt momentan zwischen 22 und 25 Jahren beträgt. Letztes Jahr durften die Pföhrassler ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Sie treiben somit schon zum elften Mal ihr «Unwesen» in Liechtenstein. Übrigens, wer auch gerne zur «Guggamusik Balzers» gehören möchte, braucht sich nur bei ihnen zu melden, die Pföhrassler nehmen gerne neue Mitglieder auf.

Ihr diesjähriges Motto lautet, wie schon erwähnt «Gallier». Anfang Jahr wird das Motto bestimmt. Dann wird meist Mitte Jahr der Stoff vom Verein verteilt. Wer möchte, kann dann mit Nähen schon loslegen. Es ist jedem selbst überlassen, ob er das Kostüm allein schneiden möchte oder eine Freundin oder einen Freund um Hilfe bittet. Wichtig ist einfach, dass es rechtzeitig fertig wird, denn jedes Mitglied ist selbst für sein Kleid verantwortlich. Der Arbeitsaufwand für

ein Kostüm ist sehr hoch. Es stecken zwischen hundert und hundertfünfzig Arbeitsstunden darin. Die Kosten pro Kleid belaufen sich auf etwa 300 bis 400 Franken. Das kommt ganz auf das Motto an. Je teurer die Accessoires, desto teurer wird auch das Kostüm. Der Stoff für die Kleider wird aus der Vereinskasse bezahlt. Somit hat jedes Mitglied die gleiche Ausgangslage. Jeder erhält denselben Stoff, in denselben Farben.

Der Verein finanziert sich aus dem jährlichen Beitrag der Mitglieder, Geldern von Sponsoren, Aktio-

nen wie «Waldaufräumen» und in dieser Fasnacht aus dem Verkauf von «Zaubertrankfläschchen». Die Mixtur wird natürlich streng geheim gehalten, und die Wirkung muss jeder selbst erproben...

Es fanden sich gestern viele Zuschauer bei der St. Peter-Kirche in Mäls ein, um sich das Konzert der Pföhrassler Balzers anzuhören. Schon jetzt war die Stimmung toll, was auch kein Wunder war, denn die Show war super. Natürlich werden die Gallier von Obelix dirigiert. Natürlich nicht ohne seinen Hinkelstein. Den hätte er sich gleich auf

den Rücken geschnürt. Sein Freund Asterix spielt natürlich in der ersten Reihe mit. Die 5. Jahreszeit hat also begonnen. Deshalb, sich nicht von der Grippewelle erwischen lassen und sich auf die Maskenbälle, die Fasnachtsumzüge und das Monsterkonzert freuen!

Heute Abend ist übrigens ein Konzert in der Rheinhalle in Triesenhofen im Kanton Schaffhausen geplant. Am Sonntag nehmen die Pföhrassler Balzers beim Umzug durch Triesenhofen teil. Ein Besuch lohnt sich sicher. Die Gallier sind los...



Mit einem Auftritt bei der St. Peter-Kirche präsentierten die Pföhrassler gestern ihre neuen Kleider. (Bild: I.D.)

REKLAME

geniessen

Volksblatt Medienpartner

Momente, die das Land verändern.

Feiern Sie mit uns den touristischen Neuauftritt.
Am 14. Januar 2000 um 18 Uhr im Städtle Vaduz.